Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 29 (1953-1954)

Heft: 15

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

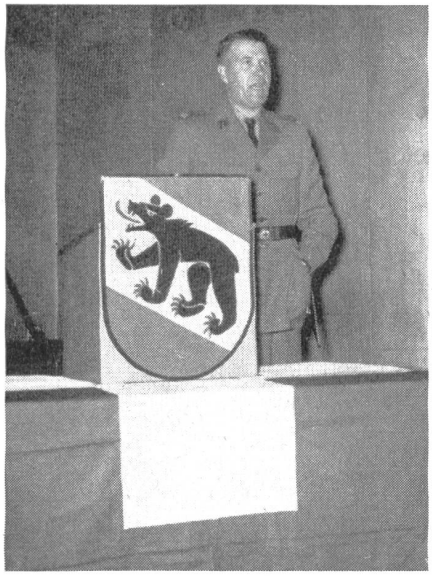
Download PDF: 04.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 15 15. April 1954



Werbeabend des UOV der Stadt Bern.
Oberstlt. von Erlach, Kdt. Inf.-Rgt. 13 und Kdt. der Inf. R. S. Bern, spricht über die Notwendigkeit der außerdienstlichen Betätigung unseres Kaders.

Sandkastenübungen

Zur II. Etappe der Uebungen am Sandkasten, Winter 1953/54, kamen rund 80 Anmeldungen an den Disziplinchef. Davon haben allein 50 Sektionen ihre Wettkämpfe für den Monat März vorgesehen. Für Uebungsleiter wie Inspektoren brachte dieser Monat eine große zusätzliche Belastung. Es wäre aus diesem Grunde wünschenswert, wenn diese Wettkämpfe auf alle zur Verfügung stehenden Wintermonate verteilt werden könnten.

Die meisten Sektionen haben nun bereits die 2. Uebung hinter sich, während andere Sektionen sich zum ersten Male in dieser Disziplin maßen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn im kommenden Winter alle noch abseits stehenden Sektionen sich ebenfalls in diesen Wettkampf einschalten würden.

Damit an der Delegiertenversammlung des SUOV vom 29./30. Mai in Rorschach die Resultatzusammenstellung bekanntgegeben werden kann, sind die Sektionspräsidenten gebeten, dafür zu sorgen, daß die noch ausstehenden Teilnehmerlisten unverzüglich an den Mitgliederkontrollführer eingereicht werden. Die Veröffentlichung der Ränge erfolgt in der der DV folgenden Nummer des «Schweizer Soldat».

Der Disziplinchef: Fw. *Specht, Walter.*

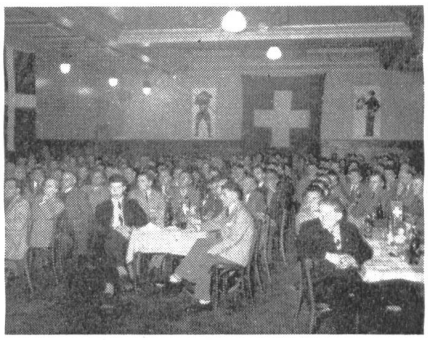
Werbeabend des UOV der Stadt Bern.
Wird der Werbeabend gelingen und seine Früchte tragen?, fragen sich die Kameraden des Vorstandes.

Bei den bernischen Unteroffizieren

Unter dem Motto «*Kameraden rechts und links*» führte der *Unteroffiziersverein der Stadt Bern* im «Bürgerhaus» einen *Werbeabend* durch, an dem der Präsident *Adj. Uof. Stamm* neben Vertretern der Kant. Militärdirektion und dem Kdo. der 3. Div. die beiden Referenten, *Oberstlt. von Erlach*, Kdt. Inf.-Rgt. 13 und zugleich Kdt. der Inf. RS. Bern, sowie *Hptm. Alboth*, Kdt. Gren.-Kp. 16, begrüßen konnte. Der in festlichem Rahmen durchgeführte Abend wurde

Schließe Dich dem SUOV an!

durch zwei flott vorgetragene Märsche des *Rekrutenspiels* eröffnet und zeigte zu Beginn den aus der Zeit der Luftlandeoperationen gegen Deutschland stammenden alliierten Kriegsfilm «Operation Varsity», an welchen Hptm. Alboth sein Referat über die Bedeutung und Notwendigkeit der außerdienstlichen Weiterbildung und Ertüchtigung der Unteroffiziere anknüpfte. Die Entwicklung der Kriegstechnik hat, so paradox dies auch lauten mag, eine Aufwertung der Infanterie gebracht und damit die Stellung des Unteroffiziers, heute mehr als vielleicht je, zum Führer in oft entscheidender Kampfphase gemacht. Da in unserem Wehrsystem der Ausbildungszeit des Gruppenführers in Schulen und Kursen Grenzen gesetzt sind, und deshalb die Zeit nicht ausreicht, um die Unteroffiziere auf die Höhe ihrer verantwortungsvollen Schlüsselstellung zu bringen, haben im ganzen Lande herum auf freiwilliger Basis seit vielen Jahren schon Wehrorganisationen, Vereine und Verbände bestimmter Waffengattungen angefangen, mit der außerdienstlichen Tätigkeit Können und Ausbildung



Werbeabend des UOV der Stadt Bern.
Der vollbesetzte Saal mit über 300 Unteroffizieren.

unserer Wehrmänner zu vervollkommnen. Mit rund 18 000 Mitgliedern stellt der Schweizerische Unteroffiziersverband eine der stärksten Stützen dieser fruchtbaren, zusätzlichen Ausbildungsarbeit dar.

Oberstlt. von Erlach schilderte an Hand von Episoden aus der Aktivdienstzeit, welch eine große Stütze ein gutes Unteroffizierskader für den Einheitskommandanten sein kann . . . Die außerdienstliche Betätigung des Kaders ist für unsere Armee von größter Bedeutung, wobei der Unteroffiziersverein bestens geeignet ist, durch Uebungen und Training Sicherheit im Können, Willensschulung, Kameradschaft und patriotische Gesinnung pflanzen zu helfen. Mit zwei interessanten *Filmen*, die das Tätigkeitsgebiet des Unteroffiziersverbandes in Uebung und Wettkämpfen im Sommer wie im Winter ausgezeichnet illustrierten, nahm die wohlgelungene, von Liedervorträgen des UOV-Chörli umrahmte Veranstaltung, die ganz im Rahmen der Devise: «Der Stellung bewußt, treu der Pflicht, wachsam und gerüstet» gestanden hat, ihren Abschluß. jh.

Werbeabend des UOV der Stadt Bern.
Hptm. Herbert Alboth spricht über die Bedeutung der außerdienstlichen Weiterbildung und Ertüchtigung der Unteroffiziere.

Der bewaffnete Friede

Fortsetzung von Seite 269

rücksichtslos, selbst mit größten Verlusten, eingesetzt wird, wenn damit ein gestecktes politisches Fernziel erreicht werden kann.

Die Russen selbst sind durch ihre gelenkte Wirtschaft im Innern und den bewußt tief gehaltenen Lebensstandard ihrer Völker wirtschaftlich vielmals stärker als die immer komplizierter werdenden wirtschaftlichen Gebilde des Westens. Es macht den Russen nichts aus, Millionen verhungern zu lassen, als billige Arbeitskräfte an jeden beliebigen Ort der Sowjetunion zu transportieren, wenn dies zur Erreichung ihrer ehrgeizigen Pläne notwendig wird. Die Masse des russischen Volkes besteht heute aus einer nach 1917 geborenen Generation, die vom Westen nichts mehr weiß, die daran glaubt, es gegenüber uns noch relativ gut zu haben und die mit den offiziellen Vertröstungen und dem Glauben an das Zeitalter des Sowjetkommunismus mehr oder weniger willig weitere Opfer auf sich nimmt, um den gewaltigsten Rüstungskoloß aller Zeiten zu füttern und sprungbereit zu erhalten. Diese Tatsachen bedeuten für die Sowjetunion Trümpfe, die der Westen mit seinem hohen Lebensstandard, mit seinen Rücksichten auf die geheiligten Rechte des Menschentums, mit seinen Ansichten über Demokratie und Freiheit nicht ausspielen kann.

*

Mit diesen Hinweisen zur allgemeinen Lage, welche die Probleme aufzeigte und anschnitt, sie aber nicht in ihrer ganzen Tragweite ausbreitet und erschöpfend behandelt, kommt einmal mehr die Unteilbarkeit von Krieg und Frieden zum Ausdruck. Es sind heute nicht mehr allein die militärischen Probleme, welche eine militärpolitische Lagebeurteilung beeinflussen. Es gilt heute, alle Faktoren zu kennen, sie im Zusammenspiel richtig einzuschätzen und einzusetzen, die heute auf allen Lebensgebieten das Geschehen beeinflussen und als Ganzes gewertet werden wollen.

Einmal mehr sei hier auch auf die Bedeutung der sozialen Probleme hingewiesen, die heute im Abwehrkampf gegen den Sowjetkommunismus eine Wertung erlangt haben, die leider nur von wenigen Menschen erfaßt wird. Die von bestimmten Regierungen, Parteien und Kreisen geduldete Rückständigkeit auf sozialem Gebiet ist der beste Nährboden für die Pläne Moskaus. Wenn in Frankreich und Italien die himmelschreienden sozialen Zustände und die verbrecherische Sturheit der besitzenden Klasse diesen Problemen gegenüber nicht sehr bald eine wirkliche Wendung zum Besseren erfährt, ist der Erfolg der Infiltration des Moskauer Kremls in diesen Ländern in absehbarer Zeit eine Tatsache. Sind Italien und Frankreich einmal für den Westen verloren, dürfte die Bewahrung des übrigen Europas vor der Roten Flut eher an ein Wunder grenzen. In Italien läßt es bereits sehr tief blicken, wenn man weiß, daß im Kampfe für die soziale Besserstellung der arbeitenden Massen die christlichsozialen Gewerkschaften, ja selbst der Klerus an einigen Orten, mit den Anhängern Moskaus gemeinsame Sache machen, ganz einfach aus dem Grunde, weil der Vatikan nicht zusehen kann, daß die Kommunisten allein es sind, die gegen die soziale Not und Ungerechtigkeit ankämpfen. Ein bekannter Politiker hat kürzlich in einer Aussprache festgehalten, daß es gerade die italienische Noblesse ist, die in der Schweiz mit einem protzenhaft luxuriösen Aufwand die bündnerischen Kurorte bevölkert und durch ihre asoziale, von Sturheit und Dummheit begleitete Haltung hauptschuldig dafür sind, daß die Anhänger Moskaus in Italien so stark sind, Millionen von Stimmbürgern anziehen und wichtige Schlüsselstellungen innehaben. In Frankreich ist die Lage nicht viel besser.

Die Gesundung Europas und die Widerstandskraft des Westens hängt nicht allein von der militärischen Rüstung, von den Polizeikräften, schönen Versicherungen und Vereinbarungen ab. Wenn es den Völkern nicht gelingt, dem Sowjetkommunismus durch die soziale Tat den Wind aus den Segeln zu reißen und den fruchtbaren Ackerboden zu entziehen — den Kreml in seinem Innern zu stürzen — wird Moskau seine Fernziele auch ohne Heißen Krieg erreichen. Wir müssen, wollen wir für uns und unsere Nachkommen den sogenannten «Kalten Krieg» gewinnen, die Gefahr sehen und ein Opfer bringen wollen. Wir dürfen nicht gleichgültig beiseite stehen. Es braucht Mut, diese sehr unangenehmen Tatsachen zu erkennen und nicht müde zu werden, sie immer wieder aufzuzeigen und die Mitmenschen aus Gleichgültigkeit und Wohlleben aufzurütteln.

*

Das sind die Gedanken, die wir unseren Lesern vor Ostern und vor Beginn der Genfer Ostasien-Konferenz unterbreiten wollten. Zuschriften lassen uns immer wieder erkennen, daß wir mit unserer Beurteilung der Lage nicht alleinstehen. Es ist bitter notwendig, daß unsere Bevölkerung aufgerüttelt wird und verstehen lernt, daß Tradition und Soldatentum allein heute nicht mehr zur Bewahrung von Freiheit und Unabhängigkeit genügen, daß jeder Bürger an seinem Platz täglich durch die Tat für die totale, alle Lebensgebiete umfassende Landesverteidigung einzutreten hat. Es ist leichter, kleine Einschränkungen und Opfer im Frieden zu tragen, als unsanft, aus Wohlleben und Gleichgültigkeit aufgeweckt, alles zu verlieren. TOLK

Bissig!

Offenbar ist der Schweizer ein gemütlicher Amateur, ohne heldischen Ehrgeiz. Vielleicht schießt er deswegen so gern, weil man dabei auf dem Bauche liegen kann.

A. S. im «Sport» Nr. 32.

Terminkalender

2. Mai.
Rorschach: Geländelauf des UOV Rorschach;

8./9. Mai.
Thun: Dreikampfmeisterschaften des Schweiz. Feldpostvereins;

15./16. Mai.
Sursee: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Luzerner Kantonalen Unteroffiziersverbandes;

16. Mai.
Wiedlisbach: Hans-Roth-Waffenlauf des UOV Wiedlisbach;

22./23. Mai.
Eidgenössisches Feldschießen;

Zürich: Schweizerische Feldweibeltage;

29./30. Mai.
Rorschach: Delegiertenversammlung 1954 des SUOV;

12./13. Juni.
Delémont: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Verbandes Bernischer Unteroffiziersvereine;

Wil: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Verbandes St. Gallen-Appenzell;

19./20. Juni.
St. Gallen: Moderner Vierkampf, militärischer Fünfkampf, Dreikampf mit Schwimmen, Dreikampf mit Gepäcksmarsch (SIMM);

19./26. Juni
Stein-Susten: Freiwilliger Sommergebirgskurs Geb.-Br. 11;

12. Juli.
Sempach: Sempacherschießen des Luzerner Kant. Unteroffiziersverbandes;

7./25. Juli.
Lausanne: Eidgenössisches Schützenfest;

17./18. Juli.
Basel: Moderner Vierkampf, Dreikampf mit Schwimmen, Dreikampf mit Gepäckmarsch (SIMM);

25./31. Juli.
Grindelwald: Freiwilliger Sommergebirgskurs 5. Division;

7./8. August.
Bern: Moderner Fünfkampf, offen für Wettkämpfer Jahrgang 1917 und ältere (SIMM);

22./29. August.
Davos: Freiwilliger Sommergebirgskurs 7. Division;

28./29. August.
Schaffhausen: Kantonale Unteroffizierstage (KUT) des Kant. Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen;

28./29. August.
Frauenfeld: Kant. Unteroffizierstage (KUT) des Thurgauischen Verbandes;

Emmen: Schweiz. Meisterschaften der Leichten Truppen;

28. August/4. September.
Plans s/Bex: Freiwilliger Sommergebirgskurs Geb.-Br. 10;